

und Felix wegen seines großen Glücks genannt, s. *Plinius* II. c. 54. & VII. 43. war von einem adelichen Geschlechte, so aber in Abfall gekommen war, und also wenig in Verdien hatte. Der Jungherr Sulla wurde ihm wegen seines rothen Gesichts gegeben, welches mit weissen Flecken untermengt war. In seiner Jugend überließ er sich auf einmahl ganz und gar der Wollust, und bekam von einer unzüchtigen Weibes-Person, die sehr reich war, und ihn zum Erben eingesetzt hatte; ingleichen auch von seiner Schwieger-Mutter, ein großes Vermögen. Er war ein besonderer Liebhaber von lustigen Leuten und Possenreißern, welche Neigung er bis in sein Alter behielt; ja, ob er gleich sonst ein sehr wackerer Mann war, so wolte er doch niemahls, wenn er bey Tische saß, von einigen Sachen reden hören, sondern machte sich mit denen obigen Leuten ein Vergnügen, und that mit ihnen sehr gemein. Er hatte wohl studiret, war sehr beredt, angemein gütig, wußte sich überaus zu verstellen, und ließ es an nichts fehlen, sich Freunde zu machen. Das Glück begleitete ihn in allem, was er vornahm, also daß bey seiner mannigfaltigen Geschicklichkeit man nicht sagen konte, ob er tapferer oder glücklicher war. Er rühmte auch stets sein Glück, als eine besondere Gunst des Himmels, und konte wohl leiden, daß man selbigem seine Siege zuschrieb. Ferner war er sehr ungleich in seiner Neigung; Er nahm dem einem etwas, und gab es dem andern ohne Ursache; er ließ die größten Mißthaten ungeahndet, und strafte die geringsten Fehler auf eine grausame Weise; er war grausam und rachgierig, doch ließ er solches gegen seine Soldaten nicht blicken, die er bey jeder Gelegenheit schmeichelte, und denen er wegen ihrer Mißhandlungen durch die Finger sahe; er wolte von denen, die bey ihm was zu thun hatten, mehr als einmahl angegangen seyn, und pflegte hingegen diejenigen außerordentlich zu überlassen, die ihm mit etwas dienen konten. Als er Schatzmeister (Quæstor) worden, und unter Marium zur Armee nach Africa gegangen war, wurde er inn-rethal wenig Tagen, ob er gleich niemahls einen Krieg gesehen hatte, einer der geschicktesten Kriegs-Obristen, und erwarb sich so wohl bey dem Feld-Herrn, als allen gemeinen Soldaten, Gunst und Gewogenheit. Denn er sprach niemahls von jemanden übel, er war allezeit der erste, wo es was zu thun gab, und war im Rath geben und ausführen so fertig, daß niemand über ihm, und wenige ihm gleich waren; er that mit den geringsten Soldaten sehr gemein und bekannt, sprach sie höflich an, und war nicht nur bereit, sondern auch allezeit froh, wenn er ihnen Geld leihen konte, ohne solches jemahls wieder zu fordern. *Plutarchus in vita Syllæ. Aurel. Victor Vir. Illustr. c. 75.*

Lucius von Cyrenen, war ein mit dem Heil. Geist ausgerüsteter Lehrer zu Antiochia, und half vermittelst der Hand-Auslegung Paulum und Barnabam ausfindern, das Evangelium unter den Heyden zu verkündigen. *Achor. XIII. 1. 19.*

Lucius Cyrenæus ein Sohn des Simons von Cyrene, so dem Herrn Christo das Kreuz getragen, soll den christlichen Glauben in Bayern geprediget haben.

Lucius Esuperantius, siehe Exuperantius, Tom. VIII. p. 2353.

Lucius Feneftella, siehe Feneftella, Tom. IX. p. 532.

Lucius Fulvius, war Magister Equitum zu Rom, unter dem Dictator L. Aemilio, mit welchem er die Stadt Sarricula im Jahr der Welt 3636. belagerte, welche aber das folgende Jahr vom Q. Fabio Dictatore und Q. Aemilio Caeretano Magistro Equitum eingenommen worden. *Liv. IX. Cap. 21. 22.*

Lucius Furius, wurde im Jahr der Welt 3609. da die Aruncier Feindseligkeiten zu verüben anfangen, zum Ober-Befehlshaber erklärt, der dieselben, so sich besser zum Haub als Krieg schickten, ohne Mühe in die Flucht jagte. *Livius lib. VII. c. 27. 28.*

Lucius Furius Camillus, siehe Camillus (*Lucius Furius*) Tom. V. p. 412.

Lucius Julius Antonius, siehe Antonius (*Lucius Julius*) Tom. II. p. 709.

Lucius maximus, siehe Zecht, Tom. XII. p. 1034.

Lucius mediocris, siehe Zecht, Tom. XII. p. 1034.

Lucius Nummius, ein Römischer Bürgermeister, 109 ums Jahr der Welt 3804. wieder die Achajer, die sich denen Römern nicht unterwerfen wollten, und die Gesandten schimpflich tractierten, zu Felde, und überwand sie. Hierdurch machte er sich völlig Meister von der Achaischen Republic, und verbrannte auf Befehl des Raths die Stadt Corinth, in welcher die den Römischen Gesandten angethane Beschimpfung geschehen war; er verwüstete selbige bis auf den Grund, tödtete alle diejenigen, welche zu den Waffen geschickt waren, und verkaufte die Weiber und Kinder zu Sklaven. *Wiewohl Florus sagt, Corinth sey zu der Zeit ihrer Eroberung von allen Einwohnern verlassen gewesen. Hist. Rom. II. 16. und hat sich der Untergang dieser schönen Stadt zugetragen 955. Jahre nach ihrer Erbauung, in dem dritten Jahr der CLVI. Olympiadis wie Plin. oder in der CXX. wie Pausan. meynet.*

Lucius Papius, ein Dictator, siehe Papius (*Lucius*.)

Lucius Pinaris, war zu Rom Prætor im Jahr der Welt 3605. wurde vom Rath wieder die Griechischen See-Capers geschickt, welche aber